

Der Master rief, das Volk kam

Ob dieser Sitzauslastung erblasst jeder Theaterkassier vor Neid, und der Hauswart beginnt besorgt zu rechnen: 150 Plätze standen im Zürcher Neumarkt-Theater zur Verfügung, 175 Besucherinnen und Besucher waren gemeldet. Aber an diesem Montag ging es auch nicht um Theater, und ein Billett brauchte keiner zu kaufen. Dass man ausserdem nicht auf dem Trockenen sitzen würde, stand bei dem Gastgeber ausser Zweifel. Geladen hatte nämlich Philipp Schwander, St. Galler im Herzen, Wahlzürcher, Weinhändler, Master of Wine – und neuerdings Filmschauspieler.

Der Wein im Film

Es ging also im Neumarkt-Theater um Wein und Film. Und das zog. Die Gästeliste las sich als Who is who – wessen überhaupt? Zürichs? Der Weinwelt? Es lässt sich nicht so genau sagen, jedenfalls standen geläufige Namen drauf wie Kurt Aeschbacher, Daniel Fohrler, Gion Mathias Cavelti,



Bild: pd

Gastgeber und Reiseleiter: Philipp Schwander erklärt.

Esther Girsberger, Robert Hunger-Bühler, Rudolf Matter, Paul Imhof, Peter Keller und natürlich noch viele mehr, auch Werner Stucky, der Merlot-Pionier aus dem Tessin, war gekommen, um seinerseits sein Spielfilmdébut zu erleben und sein wunderbares Lachen zu lachen. Den 2009er habe er eben eingebracht, da habe er sich die Reise nach Zürich leisten können, sagte er.

Kauf staunt, Schwander erklärt

«Weinreisen mit Philipp Schwander und Felix Kauf» heisst der Film – und der ist weit weniger hölzern als der Titel (oder müsste man in diesem Umfeld besser «holzbetont» sagen?). Die Geschichte geht so: Schwander nimmt seinen Freund und Compagnon Felix Kauf mit auf eine Weinreise über das Tessin und Oberitalien ins Burgenland. Kauf staunt, Schwander erklärt, etwas verkürzt gesagt. Eine ausführlichere Würdigung bringen wir vor der Ausstrahlung auf 3sat am 25. Oktober, versprochen.

Den Anlass zum Film, der in Zusammenarbeit mit 3sat und dem Schweizer Fernsehen realisiert wurde, gaben Schwanders Kunden. Ob man ihn auf seinen Weinreisen begleiten könne, werde er immer wieder gefragt. Davor verwahrt er sich strikt, seine Reisen seien geschäftig und nicht sehr gemütlich. Den Beweis dafür indes schafft der Film nicht. Der ist so heiter und amüsant, dass man lieber heute als morgen losziehen möchte. **Beda Hanimann**